

„1989 war keine protestantische Revolution“

Historiker Prof. Dr. Großbölting warnt vor Legendenbildung beim Mauerfall-Gedenken

Münster, 9. Oktober 2009 (exc) Der Münsteraner Historiker Prof. Dr. Thomas Großbölting warnt vor Legendenbildung beim Gedenken an den Mauerfall vor 20 Jahren. Vor allem die Bedeutung der evangelischen Kirchen für das Ende der DDR dürfe nicht verklärt werden, schreibt Großbölting in einem Beitrag für die Homepage www.religion-und-politik.de des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU). „1989 war eine friedliche Revolution, aber keine protestantische“, auch wenn einige Kirchenvertreter dies inzwischen so darlegten, unterstreicht der Historiker.

Die Idee, dass es maßgeblich die „evangelische Freiheit“ gewesen sei, die zum Sturz des SED-Regimes geführt habe, entspricht nach Einschätzung von Großbölting nicht der historischen Wirklichkeit. „Sie fügt sich aber zu schön in eine neurepublikanische Gründungslegende, als dass sie nicht breite Resonanz finden würde“. Beliebt sei die Vorstellung, dass die DDR-Bevölkerung sich „angeleitet von der Zivilcourage a-politischer Pastoren mit Apostelbart und ungeschminkten Pastorinnen in praktischen Allwetterjacken vom Joch der SED-Diktatur befreit hat, um auf D-Mark und Demokratie zuzusteuern.“

Im Herbst 1989 seien viele Faktoren zusammengekommen, so Großbölting, etwa die Politik der Perestroika, die Unzufriedenheit im Innern der DDR, die Grenzöffnung zwischen Österreich und Ungarn und die wachsende Ausreisewelle. „Auch wenn vielerorts Friedensgebete und Gottesdienste die Ausgangspunkte der Massendemonstrationen waren, bildeten die den Kirchen verbundenen Oppositionellen keinesfalls den Motor des Protests“, schreibt der Wissenschaftler. „Unzweifelhaft kam den protestantischen Landeskirchen eine wichtige Rolle beim Vorlauf zum Herbst 1989 zu.“ Doch wer unter Pfarrern nach der Spitze der Demonstrationsbewegung suche, werde nicht fündig. Oppositionelle Kirchenleute seien oftmals erst später zu „Sprachrohren des Ostens“ stilisiert worden.

Der Beitrag von Prof. Dr. Großbölting trägt den Titel „‘Evangelische Freiheit’? 20 Jahre nach dem Mauerfall – und was wir daraus machen“. Er findet sich auf der Homepage des Exzellenzclusters unter „Aktuelles“ in der Rubrik „Ansichtssachen“. Der Forschungsverbund bietet auf der Website regelmäßig exklusive Beiträge seiner 150 WissenschaftlerInnen, in denen sie über ihre Arbeit berichten oder zu einem aktuellen Thema Stellung beziehen. (vvm)

„Ansichtssachen“ auf den Seiten des Exzellenzclusters:

www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/gastbeitraege

Prof. Dr. Thomas Großbölting auf den Seiten der Universität Münster: <http://www.uni-muenster.de/Geschichte/hist-sem/NZ-G/L2/Mitarbeiter/ThomasGrossboelting.html>

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster forschen gut 150 WissenschaftlerInnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die asiatische arabische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.